

HAHNEMANNIA

Deutscher Verband für Homöopathie und Lebenspflege e.V.

similia
similibus
curentur

Hahnemannia

Info

Informationsblatt des
Deutschen Verbands
für Homöopathie und
Lebenspflege



Dr. Samuel Hahnemann

4 / 2010

Inhalt

Die Präsidentin hat das Wort	2
Homöopathie im Tierbestand	4
1. Hohenloher Gesundheitstag	9
Wechsel in der Geschäftsstelle	12
Tagung der EFHPA in Brüssel	15
TETRA-Funk: Segen oder Fluch?	16
Jubiläum in Eschede	18
Gesundheit u. Lebenspflege global	19
Termine	20

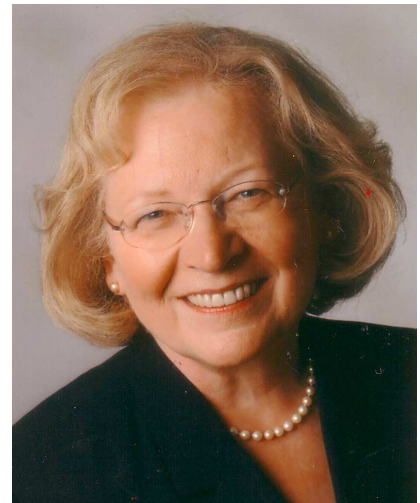
Auch als PDF-Download auf www.hahnemannia.de



- Die Präsidentin hat das Wort -

Liebe Leser von Hahnemannia-Info!

„Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen...“
so erzählt es uns die biblische Weihnachtsgeschichte. Von einer Krippe ist die Rede, einer Futterstelle in einem Stall, bei Ochs und Esel.



Bei unseren heutigen, entsprechend der Weihnachtsgeschichte in allen Arten von Materialien nachgebildeten Krippenfiguren, finden wir sie, die Tiere, die einfach zum Weihnachtsgeschehen dazugehören. Ochs und Esel und die Schafe, die die Hirten mitbringen, als sie nach der Verkündigung der Engel nach Bethlehem eilen und das Kind dort in der Krippe finden. Tiere also, die weder damals bei der Krippe im Stall, noch in unserem heutigen Leben fehlen. Nach der Bibel sind sie Geschöpfe des fünften und sechsten Schöpfungstages, dem Menschen gleichwertig und zur Bereicherung der Erde anvertraut.

Denken wir an unsere Haustiere, so rücken uns die Tiere noch ein Stück näher. Wir freuen uns an ihnen, wir haben eine besondere Beziehung zu ihnen und wir sorgen für sie in Haus und Hof. Selbstverständlich ist dabei, dass wir uns auch im Krankheitsfall um sie kümmern. Dazu hält die Homöopathie auch für sie Heilmittel bereit, die in der Veterinärmedizin mit großem Erfolg eingesetzt werden. Denn auch für unsere Tiere gilt bei der Verabreichung unserer bewährten homöopathischen Arzneimittel, eine sanfte und dauerhafte Heilung im Krankheitsfall zu erreichen.

Wir können dankbar sein, dass diese Heilweise für Mensch und Tier zur Verfügung steht. Der erfolgreiche Einsatz dieser Arzneimittel bestärkt uns immer wieder aufs Neue und überzeugt uns von deren Heilkraft. Aus diesem Grund werden wir uns auch in der Zukunft in unseren Vereinen, ebenso bundes- und europaweit in Zusammenarbeit mit den anderen Homöopathischen Vereinigungen und Verbänden, für deren Erhalt und Anerkennung einsetzen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für 2011 viel Glück und Gesundheit - und Gottes Geleit im Neuen Jahr.

Ihre


Ingrid Maier-Regel, Präsidentin

HAHNEMANNIA

- Dachverband der homöopathischen Laienvereine
- Gesundheitspolitische Interessenvertretung für die Homöopathie mit dem Ziel ihrer Anerkennung als gleichberechtigte Form der Medizin
- Beratung und Unterstützung der Ortsvereine
- Mitgliederschulung durch Kurse u. Seminare in den Vereinen
- Verbandszeitschrift HAHNEMANNIA-INFO (u. verbilligter Bezug anderer Zeitschriften)
- Mitglied im „Bündnis zur Selbstbestimmung der Medizin“ und der EFHPA (Europ. Bündnis homöopath. Patienten)
- Öffentlichkeitsarbeit www.hahnemannia.de

- Homöopathie im Tierbestand -

von Stefan Wesselmann, praktischer Tierarzt und Homöopath

Die Lehre und die Anwendung der Homöopathie in der Nutztierhaltung wurde lange Zeit als eine Therapieform angesehen, die sich hauptsächlich auf Einzeltiere beschränkte. Überwiegend waren dies ökologisch wirtschaftende Betriebe, die aufgrund Ihrer Überzeugung und Ideologie die herkömmliche Schulmedizin nicht mehr als ihre Haupttherapieform ansahen, sondern in der Homöopathie eine willkommene Möglichkeit fanden, ihre Tiere im Krankheitsfall schonend und verbraucherfreundlich zu behandeln, zumal die EU-Ökoverordnung die Homöopathie und die Phytotherapie als bevorzugte Therapieformen vorschreiben.



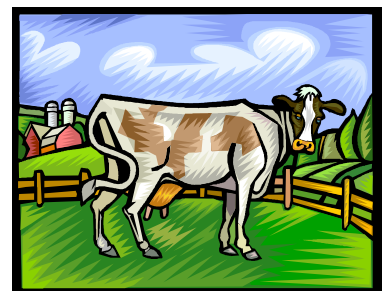
Mittlerweile zeigen auch viele konventionell wirtschaftende Betriebsleiter aus den verschiedensten Gründen (Resistenzentwicklung, erfolglos therapierte Tiere, zu hoher Arzneimitteleinsatz, etc.) ein zunehmendes Interesse an ganzheitlichen Heilmethoden.

Während die Homöopathie in der Einzeltierbehandlung inzwischen in vielen Tierarztpraxen etabliert ist, wird die Homöopathie in der Bestandsmedizin noch relativ selten eingesetzt.

Die Bestandshomöopathie hält sich streng an die Lehre SAMUEL HAHNEMANNS, dem Begründer der Homöopathie. HAHNEMANN feierte seine größten und spektakulärsten Erfolge in der Therapie und Prophylaxe von epidemischen Erkrankungen, wie zum Beispiel Pest, Cholera, Scharlach, Diphtherie etc. SAMUEL HAHNEMANN behandelte also schon vor über zweihundert Jahren nicht nur Einzelpersonen sondern auch erfolgreich große Menschengruppen, indem er sich dem Prinzip der Individualisierung bediente und anschließend eine klassische, homöopathische Anamnese (Fallaufnahme) erhob. Diese Individualisierung wird auch in der Bestandshomöopathie vorgenommen, und bedeutet, dass bei mehreren Einzeltieren homöopathische Anamnesen durchgeführt werden, die

wiederum ein repräsentatives Bild der ganzen Herde ergeben. Anhand dieser Ergebnisse wird anschließend das entsprechende Arzneimittel ausgewählt und verabreicht. Da in der Bestandshomöopathie nach den Prinzipien der klassischen Homöopathie gearbeitet wird, kommen häufig immer wieder verschiedene Arzneimittel zum Einsatz. Die homöopathische Therapie ist nicht standardisierbar, weshalb der Erfolg besonders von der Erfahrung des Tierarztes und der Beobachtungsgabe des Landwirtes abhängig ist, denn auch scheinbar unbedeutende Anzeichen einer Krankheit können unter Umständen für die Arzneimittelauswahl ausschlaggebend sein. Der Einsatz von Arzneimitteln, die nur aufgrund klinischer Symptome gegeben werden (Beispiel: Pulsatilla, die Küchenschelle, bei Husten mit Nasenausfluss) bleibt daher aus den oben erwähnten Gründen auf ein gewisses Maß beschränkt. Besonders wichtig für den Erfolg ist der rechtzeitige Therapiebeginn, wobei auch, bereits mehrere Wochen erfolglos, schulmedizinisch therapierte Tiere erfolgreich behandelt wurden. Schon bei den ersten Anzeichen, die darauf hinweisen, dass sich eine Erkrankung im Bestand etablieren könnte, sollte mit der homöopathischen Behandlung begonnen werden.

Einer der größten Vorteile der Homöopathie ist die Möglichkeit der Prophylaxe von Erkrankungen im Sinne HAHNEMANNS und seiner Lehre der epidemischen Krankheiten. Häufig laufen die Krankheitseinbrüche in den Zucht- und Mastbetrieben nach ganz bestimmten Schemata ab, so dass das Auftreten einiger Erkrankungen relativ genau vorhergesagt werden kann. In diesen Fällen hat sich die Prophylaxe besonders bewährt, da die entsprechenden homöopathischen Arzneimittel schon vorher gegeben werden können und sie somit den klinisch manifesten Ausbruch der Erkrankung verhindern oder aber auch nur die Schwere der Erkrankung vermindern. Da immer wieder verschiedene Arzneimittel zum Einsatz kommen und es sich bei der Homöopathie um eine Form der Selbstregulationstherapie handelt, kann es auch keine homöopathischen Arzneimittel „gegen“ die Krankheitserreger (z.B. E. Coli) geben, wie es immer wieder von homöopathischen Laien behauptet wird.



Die Homöopathie ist also keine gegen den „Erreger“ gerichtete Medizin, sondern sie gehört, wie schon erwähnt, in die Gruppe der sogenannten *Regulationsmedizin*, die darauf abgestimmt ist, dass das Individuum aus eigener Kraft die Erkrankung meistert oder auch gar nicht erst zulässt.

Ein besonderer Vorteil der Homöopathie ist, dass auch Erkrankungen therapiert werden können, die schulmedizinisch nur schwer oder gar nicht in den Griff zu bekommen sind (Verhaltensstörungen, virale Infektionen, immunsuppressive Erkrankungen, etc.).

Im Gegensatz zur Schulmedizin kommt es während der homöopathischen Therapie nicht zur Resistenzbildung, ein Problem in der Humanmedizin sowie auch in der Tierhaltung. Es hat sich immer wieder gezeigt, dass in Betrieben, in denen intensiv homöopathisch gearbeitet wird, sich die Resistenzsituation wieder verbessern. Somit kann die homöopathische Therapie auch als eine Prophylaxe für die zukünftigen Tiergesundheit betrachtet werden. Häufig wird die Homöopathie erst dann zum ersten Mal in Betrieben angewandt, wenn alle schulmedizinischen Therapieversuche unbefriedigend oder erfolglos blieben. In solchen Situationen ist es eben auch für einen homöopathisch arbeitenden Tierarzt schwierig, die Tiere erfolgreich zu behandeln



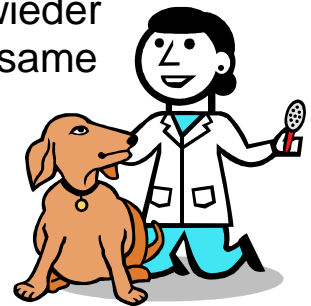
Beim Einsatz homöopathischer Arzneimittel kann die Wartezeit auf Null Tage festgesetzt werden, wenn folgende Regelungen berücksichtigt werden: *Aristolochia* (*Osterluzeii clematis*) und *Colchicum* (*Herbstzeitlose*) dürfen in keiner Form und Verdünnung eingesetzt werden, Verdünnungen unterhalb der D4 (1 zu zehntausend) nur, wenn sie für lebensmittelliefernde Tiere zugelassen sind. Ansonsten dürfen alle homöopathischen Arzneimittel oberhalb der D4 wartezeitfrei eingesetzt werden, nachdem sie vom Tierarzt umgewidmet und verschrieben wurden. Homöopathische Arzneimittel sind apothekenpflichtig und müssen in das sogenannte Bestandsbuch mit Chargennummer, Arzneimittelabgabe- und Anwendungsbelegnummer (AuA) eingetragen werden.

Die Homöopathie versteht sich als eine ganzheitliche Therapieform, weshalb auch das Umfeld der Tiere berücksichtigt werden muss. Insbesondere die Haltung, Lüftung und Fütterung sind auch für homöopathisch arbeitende Tierärzte von größter Wichtigkeit.

DR. SAMUEL HAHNEMANN, der Begründer der Homöopathie, prägte die folgende Aussage: „ Solange ein rheumakranker Mensch nicht aus dem feuchten und kalten Keller geholt wird, kann er auch nicht geheilt werden“.

Die Homöopathie ersetzt also keine Mängel im Management. Die Strategie der homöopathischen Therapie berücksichtigt zum Beispiel aber auch die Fütterung, oder, besonders wichtig, die Vielzahl der Impfungen.

Die Homöopathie wird durchaus auch begleitend zur Schulmedizin eingesetzt oder die Schulmedizin begleitend zur Homöopathie, aber umso länger in einem Betrieb homöopathisch gearbeitet wird, desto mehr wird sich der Einsatz schulmedizinischer Arzneimittel verringern. Dies soll nicht bedeuten, dass gänzlich auf Antibiotika oder Impfungen verzichtet werden kann, denn es wird immer wieder Situationen geben, in denen wir auf wirksame schulmedizinische Arzneien angewiesen sind, das heißt eine Zusammenarbeit zwischen Homöopathie und Schulmedizin wird schon allein aus Gründen der Diagnostik, immer von großer Bedeutung sein. Insbesondere Impfungen, die von vielen Homöopathen abgelehnt werden, sind ein wichtiger Bestandteil innerhalb einer erfolgreichen, tierärztlichen Bestandsbetreuung.

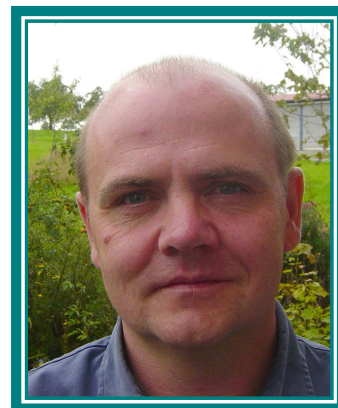


Die Homöopathie stellt eine sinnvolle Alternative oder Bereicherung zur herkömmlichen Schulmedizin dar, sollte aber nur mit Unterstützung homöopathisch ausgebildeter Tierärzte eingesetzt werden, da infolge falscher oder laienhafter Behandlung eine Verschlechterung und oder Verschleppung von Bestandserkrankungen zu befürchten ist.

Bitte wenden 

Der Autor: Stefan Wesselmann,

Tierarzt in eigener Gemischtpraxis in Wallhausen, Baden-Württemberg; Zusatzbezeichnung Homöopathie, Weiterbildungsberechtigung für die Zusatzbezeichnung Homöopathie, Mitautor verschiedener Fachbücher umfangreiche Tätigkeit als Referent im Bereich der Homöopathieausbildung von Tierärzten. Dozent an der Europäischen Akademie für Veterinärhomöopathie (EAVH), Etablierung der Homöopathie in die Bestandsmedizin und hier Grundlagenarbeit im Bereich epidemischer Krankheiten und Miasmen, National Representative of the International Association for Veterinary Homeopathy (IAVH); verheiratet und drei Kinder.
Weitere Infos unter: www.tierarztpraxis-wallhausen.de



Schreiben Sie uns, wenn Sie Anregungen, Informationen zum Thema „Homöopathie“, Berichte von besonderen Aktionen in den Vereinen oder sonstige Beiträge und Mitteilungen haben, die für alle unsere Mitglieder und Leser interessant sein könnten. Bitte beachten Sie: wir können nur Beiträge in digitaler Form (Text als Word-Datei; Bilder im JPG-Format) entgegen nehmen. Einsenden an: michaelahoeyng@t-online.de

**Hahnemannia-Info erscheint vierteljährlich.
Anzeigenschluss: jeweils 15. Februar, Mai, August und November
für das Heft des darauf folgenden Monats**

**Bitte beachten: Aufgrund des Wechsels in der
Geschäftsstelle erscheint das nächste HAHNEMANNIA-Info
erst im Juni 2011 als Doppelausgabe!**

Beilage dieser Ausgabe:

Flyer der EFHPA in deutscher Sprache
Flyer Akademie für Homöopathie bzw. Homöopathie Forum, Gauting

Das Homöopathie Forum ist der größte Verein zur Förderung von Klassischer Homöopathie in Deutschland. Der Verlag gibt u.a. die Zeitschrift Globuli heraus: „Globuli. Das Magazin für Patienten und Freunde der Homöopathie“, Erscheinungsweise viermal jährlich. **Angebot exklusiv für HAHNEMANNIA-Vereine:** Globuli Magazin Preise für Sammelbestellungen als Jahresabonnement: Ab 20 Stück pro Ausgabe 1,60 €; 10-20 Stück pro Ausgabe 1,90 €; 5-10 Stück pro Ausgabe 2,10 €. Preise inkl. MwSt; jeweils zzgl. Versandkosten.

- 1. Hohenloher Gesundheitstag -

Unter dem Thema „**Die Entwicklung unserer Kinder aus ganzheitlicher Sicht**“ trafen sich am 6. November 2010 in Rot am See interessierte Besucher der ganzen Region zum **1. HOHENLOHER GESUNDHEITSTAG**. Geladen hatte der Ortsverein Rot am See und die HAHNEMANNIA, die dieses Symposium als Fortbildung förderte. So durfte die Ortsvorsitzende BRITTA LANGSAM unter den Gästen auch unsere Präsidentin INGRID MAIER-REGEL begrüßen.

Sodann ging es zu den vier Referaten und den praktischen Erfahrungen mit der Homöopathie im Bereich der Kindermedizin. Zunächst berichtete NANNA BÖDEWADT aus ihrer langjährigen Arbeit als Hebamme. Gerade bei Schwangerschaft und Geburt kann die Homöopathie wunderbar helfen, die Selbstwahrnehmung der Frauen zu fördern, anstatt nur auf Messwerte aus dem Labor, technische Bilder durch Ultraschall oder Durchschnittswerte aus Büchern zu achten.



Die homöopathische Behandlung betont und begünstigt die eigene Achtsamkeit, mit der Frauen sich selbst besser verstehen und dadurch auch ihr Kind. So wie jeder Mensch ganz einzigartig ist, sind auch seine Bedürfnisse und seine Beschwerden einzigartig. Entsprechend individuell muss die Behandlung erfolgen – und genau hier ist die Homöopathie die Medizin, die Mutter und Kind von Anfang sanft begleitet und ganzheitlich hilft. Gleichzeitig warnte die erfahrene Hebamme aus Sinsheim davor, dass neue gesetzliche Regelungen und Zwänge die freien Hebammen immer mehr zurückdrängen und so die technisch hochgerüsteten Kliniken mit ihrem Schichtbetrieb begünstigen. Dies sei eine besorgniserregende Entwicklung, der entschieden entgegen zu treten sei. Hier werden Ängste genährt und falsche Sicherheiten suggeriert, die einer individuellen Achtsamkeit im Wege stehen.



Dass das Phänomen der „Schreikinder“ nicht ganz neu ist, aber immer mehr zunimmt, davon wusste CHRISTIANE MEHLIS zu berichten. Die ausgebildete Heilpraktikerin sowie Atem- und Körperpsychotherapeutin hat in Schwäbisch Hall vor dreizehn Jahren die Schrei-Ambulanz aufgebaut. Hier wird nicht nur mit Kindern, sondern auch mit den Eltern gearbeitet. Dabei können die Ursachen des anhaltenden Schreiens bei Kleinkindern vielfältig sein – entsprechend sind es auch die Auswege aus dieser Falle, in der Kinder und Eltern gleichermaßen gefangen scheinen. Dass diese Auswege aber möglich sind durch gezielte Körperarbeit, Bewusstwerdungsprozesse, Prioritäten-setzung und eine sanfte medizinische Unterstützung wie Homöopathie, das zeigte sie an etlichen Beispielen auf, die für junge Eltern und Familien ermutigend waren.

Nach einer Imbiss-Pause führte der Mediziner Dr. med. GEORG KNEIßL in das heftig diskutierte Problemfeld der Hyperaktivität und des Aufmerksamkeitsdefizit-Syndroms ein (ADHS/ADS). Viele Kinder an Tagesstätten und Schulen fallen in medizinischen Fachkreisen und in der Öffentlichkeit bereits geschickt in dieses Raster. Entsprechend ist z.B. der Wirkstoff Ritalin rasch in aller Mund – speziell in Kindermund durch eifrige Schulmediziner, die sich anders nicht zu helfen wissen. Doch die Ursachen sind nach Kneißl vielfältig: Erdstrahlen, Elektrosmog, Umweltgifte, Ernährung und Stress sind nur einige wenige Ursachen, die der praktische Arzt an seinen Patienten feststellt. Die Änderung von Ess- und Lebensgewohnheiten, die Entstörung des Informationsflusses im Körper - wie es die TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) lehrt - und die Begleitung durch homöopathische Behandlung führen aber in vielen Fällen



auch bei chronisch Kranken wieder neu zu Wohlbefinden. So ist seine langjährige erfreuliche Erfahrung.



„Impfen wir uns gesund?“ fragte zuletzt der Mediziner ROLF KRON und kam aufgrund fremder und eigener Studien zum Schluss: Impfen nützt nicht, sondern schadet! Dies belegen Untersuchungen im In- und Ausland. Doch der Vergleich wird immer schwieriger, da durch die Zunahme von empfohlenen Impfungen auch immer weniger ungeimpfte Kinder in Vergleichsstudien zur Verfügung stehen. Die vorhandenen Zahlen aber belegen nach seiner Darlegung klar, dass die Belastung durch die Zusatzstoffe in Impfmitteln den Körper belasten, das Immunsystem schwächen und zu dauerhaften Schäden führen. Entsprechend sieht er Zusammenhänge mit Allergien, Unverträglichkeiten und chronischen Krankheiten.

Zum Gelingen des Tages trugen auch die liebevolle Kinderbetreuung sowie ein vielseitiges und ansprechendes Vollwertbuffet bei. Auch an den Informationsständen von Verlagen, Buchhandlung, Diakonie-Familienhilfe und Tagesmütterverein konnten wertvolle Impulse rund um Homöopathie und Familie mitgenommen werden. Das engagierte Team aus Rot am See nahm am Ende einer langen Veranstaltung verdienten Applaus entgegen.



(v.l.n.r.: Nanna Bödewadt, Präs. Ingrid Maier-Regel, Georg Kneißl, Christiane Mehlis, Rolf Kron, Ortsvors. Britta Langsam)

- Wechsel in der Geschäftsstelle -

Unsere geschätzte Geschäftsstellenleiterin und Vorstandsmitglied Frau Britta Langsam wird aus verständlichen, persönlichen Gründen ihre Tätigkeit für die HAHNEMANNIA zum 31.12.2010 beenden. Ihre Entscheidung, das Amt abzugeben, müssen wir akzeptieren, obwohl wir es bedauern, dass sie als engagiertes Vorstandsmitglied und als bisherige treue Ansprechpartnerin für die Mitgliedsvereine nicht mehr zur Verfügung steht.

Frau Britta Langsam hat vor drei Jahren ganz spontan und überaus bereitwillig die Leitung der Geschäftsstelle in Rot am See übernommen. Vieles hat sich seit der Zeit in der Zusammenarbeit mit der Präsidentin und dem gesamten Vorstand zum Guten hin verändert. Für uns alle sichtbar ist, dass unsere Homepage mit einigen Ergänzungen auf den neuesten Stand gebracht wurde, und die Betreuung unserer Mitglieder, von Seiten der Geschäftsstelle her gesehen, einen sehr erfreulichen Aufschwung durch eine gute und sehr freundliche Kontaktpflege erfahren hat. Für Ihren großen persönlichen Einsatz zum Wohl des Verbandes und der Mitgliedsvereine danken wir ihr von ganzem Herzen, ebenso für die Schriftführertätigkeit bei unseren Sitzungen in dieser Zeit.

Ganz besonders herzlich gilt unser Dank auch ihrem Mann, Herrn Uwe Langsam, der mit seinem großen Engagement für die Homöopathie ehrenamtlich für unser Info-Heft in dieser Zeit eine umfangreiche und erstaunliche Arbeit geleistet hat. Durch das Zusammentragen und das Bereitstellen von Mitteilungen der Vereine und den Beiträge der Autoren zu den jeweiligen Themen des Informationsheftes, haben wir viermal im Jahr eine interessante Broschüre anbieten können, die für unsere

Mitglieder viel Wissenswertes bereitgestellt und auch über den Verband hinaus großen Anklang gefunden hat.

Wir wünschen den Beiden für die Zukunft alles erdenklich Gute und sagen noch mal „Danke“ für die Zeit der guten Zusammenarbeit.

Ganz herzlich begrüße ich die neue Geschäftsstellenleiterin, Frau Michaela Höyng, die ab Januar 2011 ihre Arbeit für die HAHNEMANNIA aufnimmt.

Die Geschäftsstelle befindet sich in einem neuen Büro, das zusammen mit der Geschäftsstelle für den Förderverein Krankenhaus für Naturheilweisen in Heidenheim eingerichtet worden ist.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Frau Höyng, die seit zwei Jahren den Förderverein als Mitglied bei der HAHNEMANNIA vertritt. Ganz besonders erfreulich ist, dass dieser Zusammenschluss der beiden Geschäftsstellen in Heidenheim möglich war und ich denke, dass er dem Voranbringen der Homöopathie, der Arbeit der beiden Vereinigungen am gleichen Ort und dem Erhalt der Klinik für Homöotherapie am Klinikum Heidenheim dient.

Ein herzliches „Grüß Gott“.


Ingrid Maier-Regel, Präsidentin

Adresse der neuen Geschäftsstelle ab 1. Januar 2011:

Geschäftsstelle HAHNEMANNIA,

c/O Michaela Höyng

Am Ugental 13

89518 Heidenheim

Tel. 07321-315595

michaelahoeyng@t-online.de

Abschied

Mit diesem Heft verabschiede ich mich aus der Geschäftsstelle, die ich nun drei Jahre geleitet habe. Der Grund meines Ausscheidens ist meine berufliche Rückkehr in den Lehrerberuf, den ich während einer Erziehungszeit nur in Teilzeit ausgeübt habe. Natürlich bleibe ich der HAHNEMANNIA über meinen Ortsverein und der Sache der Homöopathie weiterhin engagiert verbunden.



Danken möchten ich allen, die mich bei meiner Arbeit in der Geschäftsstelle tatkräftig unterstützt haben. Ich freue mich sehr, dass mit Michaela Höying eine engagierte und kompetente Nachfolgerin gefunden wurde und dass auch die Ausgabe des Info-Heftes, das mir und meinem Ehemann Uwe sehr am Herzen lag, weiter gehen kann.

Britta Langsam

Neuanfang



Mein Name ist Michaela Höying, ich lebe in Heidenheim und wohne im „Dorf in der Stadt“, einem Generationen verbindenden Wohnprojekt. Von Beruf bin ich Lehrerin, schreibe gerne und studiere bis März 2011 an der Fundraising Akademie, Frankfurt, berufsbegleitend. Seit drei Jahren arbeite ich für den Förderverein Krankenhaus für Naturheilweisen e.V. Heidenheim, seit 2009 als Geschäftsführerin. Meine Beziehung zur Homöopathie ist entstanden durch die Erziehung meiner fünf Kinder, die inzwischen erwachsen sind.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe, die Geschäftsstelle der HAHNEMANNIA zu leiten, die nun in Heidenheim ein neues Büro bekommt. Und ich danke für das Vertrauen, das meiner Arbeit entgegengebracht wird!

Michaela Höying

- EFHPA tagte in Brüssel -



Die Generalkonferenz der Europäischen Vereinigung Homöopathischer Patienten EFHPA tagte am 12./13. November 2010 in Brüssel. Unsere Präsidentin nahm an dieser Tagung teil und berichtet hier:

Zunächst begrüßte die Vorsitzende der EFHPA, Enid Segall, die Vorsitzenden der einzelnen Verbände der Länder Belgien, Niederlande, Frankreich, Norwegen, Island, England, Spanien, Schweiz und Deutschland. Hierbei stellte sie die HAHNEMANNIA als neues Mitglied der EFHPA vor.

In Ihrem Jahresbericht gab sie bekannt, dass sie an einer Konferenz der ECHAMP in Madrid teilgenommen und sich dort mit den Mitgliedern der Spanischen Association of Patients for Anthroposophic Medicine getroffen hat. Kurze Zeit danach ist dort eine Homöopathische Patienten Gruppe gegründet worden, die sich ebenfalls der EFHPA anschließen wird.

Als Vertreterin der EFHPA hat sie beim dritten EU-Homöopathie Tag im April in Brüssel teilgenommen, bei dem sie auch vor dem Europäischen Parlament sprechen konnte.

Außerdem teilte sie mit, dass der neue Flyer der EFHPA nun in mehreren Sprachen vorliegt und verteilt werden kann. Die HAHNEMANNIA erhält die Flyer in Deutscher Sprache zum Einlegen ins Info-Heft und zum Verbleib bei der Geschäftsstelle. Die EFHPA Homepage erscheint nun in Englischer, Französischer und Deutscher Sprache – www.efhpa.eu.

Interessant Einblicke in die Aktivitäten der einzelnen europäischen Patientenvereinigungen im Jahr 2010 auf dem Gebiet der Homöopathie ergaben die Berichte der einzelnen Länder. Darum wurde jede zur EFHPA gehörende

Mitgliedsorganisation schon vor dem Treffen aufgefordert, ihren Jahresbericht vorzulegen.

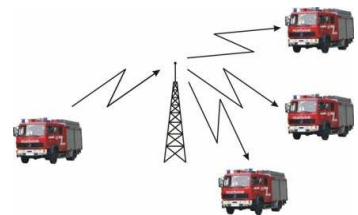
Die Generalkonferenz findet alle zwei Jahre in Brüssel statt. In den dazwischen liegenden Jahren organisieren die einzelnen europäischen Verbände nacheinander Versammlungen in den Mitgliedsländern. Bei den Treffen wird Wert gelegt auf den Austausch von Erfahrungen und Aktionen, die von der Vorsitzenden Enid Segall zusammengetragen und dann dem ECH (European Committee for Homeopathy), der europäischen Dachorganisation der nationalen Verbände, berichtet werden.

Bereits 15 nationale Verbände der europäischen Länder sind Mitglieder der EFHPA. Das Ziel der EFHPA ist es, die Homöopathie in das Gesundheitswesen der EU zu integrieren. Dies ist nur durch möglichst viele Stimmen und den Zusammenschluss zu erreichen.

Ingrid Maier-Regel, Präsidentin

- TETRA-Funk: Segen oder Fluch? -

Ursprünglich sollte die Einrichtung des zentralen Funknetzes für Polizei, Feuerwehr und alle deutschen Rettungssysteme TETRA (Terrestrial Trunked Radio) einmal 1 Mrd. DM kosten. Inzwischen sind die Kosten bei 10 Mrd. Euro angelangt und eine weitere Kostensteigerung ist nicht auszuschließen. Hierbei sind die Anschaffungskosten der Funkgeräte für die Dienststellen und Rettungsfahrzeuge noch gar nicht eingerechnet - die bleiben, wie die Betriebskosten, am Ende wohl bei den Kommunen hängen. Dabei gilt dieses System in Fachkreisen als veraltet und aufgrund seiner



zentralistischen Struktur als höchst anfällig – wie die Erfahrungen im Ausland zeigen.

Ferner bleiben die enorm hohe Dauerbestrahlung durch Mikrowellen und ihre evtl. Gesundheitsgefährdung für die Einsatzkräfte sowie die gesamte Bevölkerung völlig unbeachtet. Auch wenn die gesetzlichen Grenzwerte unterschritten werden, kann die Summe aller Mikrowellenstrahlung, die in Deutschland in den letzten Jahren enorm angewachsen ist, nicht mehr als gering angesehen werden: schnurlose Telefone (DECT-Telefone), bequeme WLAN-Nutzung (schnurlose Internetverbindung des PC in Gebäuden), Handy-Strahlen (Endgeräte und Funkmasten), Bluetooth-Einsatz (z.B. im privaten Spielbereich) und anderes mehr haben zu einer intensiven Dauerbestrahlung geführt, die kaum noch strahlungsfreie Räume zulässt. Bald werden auch die neuen LTE-Sender aktiv, damit mobil noch schneller im Internet gesurft werden kann. Unsichtbar aber steigt die Strahlenbelastung.

Dabei gelten immer mehr Menschen als elektrosensibel und in der Zukunft wird diese Zahl sicher noch anwachsen. An vielen Orten gibt es Bürgerinitiativen, die diese rapide Zunahme der Strahlung nicht mehr hinnehmen wollen und die sich für eine Strahlenreduktion, Ausbau von Alternativen und strahlungsfreie Lebensräume einsetzen.

Alternativen gibt es in vielen dieser Bereichen – nicht nur im Bereich des Polizei- und Rettungsdienstes. Sicher aber ist bei TETRA: unsere Rettungskräfte verdienen ein besseres und verlässlicheres System, das weder ihre eigene Gesundheit noch die der Bevölkerung gefährdet.

Weitere Infos unter: <http://ab-strahlenfrei.de>

- Jubiläum in Eschede -

25 Jahre Erster Norddeutscher Verein für Homöopathie und Lebenspflege e.V. Eschede

Zu diesem Jubiläum begrüßte die 1. Vors. Gudrun Stockert über 900 geladen Gäste in der festlich geschmückten Glockenkolkhalle in Eschede. Anschließend berichtete die Vorsitzende, die einst zu den Initiatorinnen des Vereins gehörte, in einem Rückblick darüber, wie es damals zur Gründung kam und was in diesem Viertel Jahrhundert bewegt wurde.

Nach Festreden und Grußworten ehrte die Präsidentin der HAHNEMANNIA, Ingrid Maier-Regel, aus Süddeutschland kommend, 11 Mitglieder des Vereins für 25 Jahre treue Mitgliedschaft.

Nach einem Imbiss in der Pause erfreute Werner Mirsch gekonnt mit humoristischen und nachdenklichen Gedichten und Lesungen von Wilhelm Busch. Eingerahmt war der Festakt musikalisch durch Hans Stöckmann und der Flötengruppe mit Nicolett Quader, Anke Henschel und Reinhard Graffunder.

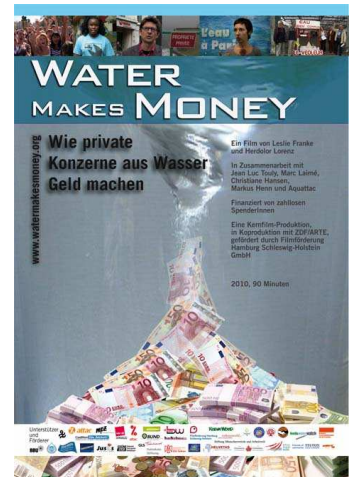


Ehrung der Jubilare durch die Präsidentin der HAHNEMANNIA

- Gesundheit und Lebenspflege global -

Dass Gesundheit und Lebenspflege nicht nur Themen für uns reiche Menschen in der westlichen Welt sind, sondern auch globale Brisanz besitzen zeigen einige neue Filme, die wir unseren Lesern empfehlen und die sich evtl. für eine öffentliche Vorführung durch die Vereine vor Ort anbieten.

Water Makes Money; DVD: Vor 10-15 Jahren erhob sich eine Welle der Privatisierung unserer Wasserversorgung und wälzt sich seither durch die ganze Welt. Die nachhaltigen Folgen (u. a. von sauberem Wasser abgeschnittene Armenviertel und trockene Wasserhähne in London) sind mittlerweile weitreichend bekannt. Man spricht heute nicht mehr von Privatisierung, sondern von Geschäftsmodellen wie Public Private Partnership. Dabei verdienen die Konzerne und die Bürger bezahlen für immer schlechtere Wasserqualität. Der Film „Water Makes Money“ ist eine Dokumentation über die größten Wasserkonzerne und den Widerstand gegen sie. Er zeigt das Vorgehen dieser Konzerne vor allem in Frankreich und in deutschen Städten wie Berlin oder Braunschweig. Aber „Water Makes Money“ macht auch Mut und zeigt, was die betroffenen Gemeinden aus der Herrschaft von Veolia & Co gelernt haben: Wasser in Bürgerhand ist notwendig und möglich! Weitere Infos unter: www.watermakesmoney.com



Hunger, DVD: Der 90-minütige Dokumentarfilm "Hunger" erzählt, wie Menschen, Gruppen und Organisationen darum ringen, eines der schlimmsten sozialen, politischen und ökonomischen Probleme unserer Tage zu lösen: den Hunger in der Welt.

In fünf Ländern stellen Marcus Vetter und Karin Steinberger die Frage, wie Menschen mit dem Hunger leben, und warum so viele Konzepte der Entwicklungspolitik versagt haben. Von Haiti, wo die mittellosen Bauern mit den Zauberworten Freihandelspolitik und Strukturanpassung gelockt wurden, bis nach Kenia, wo ganze Landstriche seit Jahren von Lebensmittelhilfe abhängig sind.



Weitere Infos unter: www.swr.de/hunger

- Termine -

- **Umgang mit Ängsten und Depressionen**
1. Februar 2011; 19.30 h Deutsches Haus Eschede
- **Tag der Homöopathie und Gesundheit**
(Themen: Depressionen, Wechseljahre, Verletzte Kinderseelen, Wenn Nahrung krank macht) Samstag, 9. April 2011, 10.00–17.00 h
Gemeindezentrum Heilig Kreuz, Preuschwitzer Straße 32, Bayreuth.
- **Jahreshauptversammlung der HAHNEMANNIA**
7. Mai 2011 in Heidenheim mit 125-Jahrfeier des Ortsvereins

*Bitte beachten Sie: die Auswahl dieser Termine ist rein subjektiv.
Eine vollständige Übersicht erhalten Sie auf unserer Homepage,
wo alle Vereine die Möglichkeit haben, ihre Termine selbst einzustellen
und regelmäßig zu aktualisieren: www.hahnemannia.de
Nach Rücksprache und Möglichkeit nehmen wir auch gerne Flyer
und Infoblätter der Mitgliedsvereine als Beilage in unser Infoheft auf.*

Impressum

HERAUSGEBER: Hahnemannia – Deutscher
Verband für Homöopathie und Lebenspflege

VORSITZENDE: Ingrid Maier-Regel, Nattheim

GESCHÄFTSSTELLE:

Hölderlinstraße 2, 74585 Rot am See
Tel. 07955-925607 / Fax 07955-925651
eMail: britta.langsam@t-online.de
(neue Adresse ab. 1 Januar 2011 siehe S. 13)

REDAKTION UND SCHRIFTFÜHRUNG:

Britta und Uwe Langsam, Rot am See.
Für eingesandte Artikel ist der jeweilige
Verfasser selbst verantwortlich.

Auflage: 220

BANKVERBINDUNG: Kreissparkasse Heidenheim,
BLZ 632 500 30, Konto 460 165 15.

